

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 9

Artikel: Ergebnis der XI. Schweizer Mustermesse 1927

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnis der XI. Schweizer Mustermesse 1927.

(Mitget.)

Eine Veranstaltung im Sinne und vom Umfang unserer Schweizer Mustermesse läßt sich — wenige Tage nach Torschluß — noch nicht nach ihrer vollen volks- und privatwirtschaftlichen Bedeutung werten. Was heute möglich ist, kann nur ein kurzer Rückblick sein.

Die erste Schweizer Mustermesse, die vom 2.—12. April laufenden Jahres die ausgedehnten Messehallen zu verbreiternder Schaustellung des Schweizer Produktes belegte, darf als ein weiterer kräftiger Schritt nach vorwärts bezeichnet werden in der Geschichte der schweizerischen Landesmesse. Wir schreiben diesen deutlich feststellenden Fortschritt zwei Faktoren zu. In erster Linie einer, wenn auch langsam, so doch merklichen Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage in der Schweiz. Zweitens einer zunehmenden Messeradition, einer Tradition auf Seite der Produktion, die Messe als Absatz und Propagandaorganisation zu benützen, auf Seite des Handels, sich des Angebotes in Basel zu Orientierung und Eindeckung zu bedienen. Dieses Vordringen des Messgedankens darf vielleicht als das erfreulichste Moment der 27er Messe eingestuft werden.

Zum Ausdruck kommt diese weitere deutliche Konsolidierung der Schweizer Mustermesse u. a. in den Zahlen der Aussteller, der Ausstellungsfäche und der Einkäuferkarten. Die Kurve dieser verschiedenen Zahlenreihen zeigt nach den bewegteren Jugendjahren der Messe seit der großen wirtschaftlichen Krise von 1921/22 eine ruhige, aber konstante Aufwärtsentwicklung.

Für die Messe 1927 ergibt sich gegenüber der Jubiläumsmesse des Vorjahres folgendes Bild: Ausstellerzahl 1054 (1005), belegte Ausstellungsfäche 9000 m² (8706 m²), Einkäuferkarten 66,400 (64,500). Sämtliche Zahlen weisen somit im Vergleich zum Vorjahr wiederum ein Plus auf.

Interessant ist ein kurzer Rückblick hinsichtlich der Beteiligung in den einzelnen Fachgruppen. An der Spitze stand zum ersten Mal wieder seit 1919 die Textilindustrie. Der mächtige schweizerische Fabrikationszweig war dank einiger hervorragender Kollektionsausstellungen (des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, des Schweizerischen Wirkereivereins und der Genossenschaft der Kunftstoffverbraucher) wesentlich umfangreicher vertreten, als an den letzten Messen. Eine der am besten vertretenen Industriegruppen war sodann die Gruppe Haushaltssartikel, Küchengeräte, Bürstenwaren, Heizung und sanitäre Anlagen. Innerhalb dieser Gruppe waren vor allem die Gasapparate-Industrie, ferner die Aluminiumwaren- und Bürstenwarenfabrikation umfangreich vertreten. Vorzügliche Messegruppen bildeten Kellame und Propaganda, Graphik und Verlagswesen, sowie die verwandten Branchen Bureau- und Geschäftseinrichtungen und Papier- und Papierfabrikate, Bureaubedarf und Lehrmittel. Ebenfalls sehr gut war die Beteiligung der Gruppe Transportmittel. Lastwagen-, Motorräder- und Fahrrad-Industrie waren fast vollzählig zur Messe. Eine ausgezeichnete Messegruppe bildeten auch Wohnungseinrichtungen, Möbel, Korbwaren. Wie gewohnt sehr gut vertreten war die Elektrizitätsindustrie, vorab die Spezial-Industrie der Elektrotechnik. Qualitativ erstklassig, quantitativ noch nicht befriedigend präsentierte sich die Beteiligung der schweizerischen Maschinenindustrie. Weitere gute Beteiligungen hatten aufzuweisen Musikinstrumente, Musikalien, Kunstgewerbliche Artikel, Keramik und Urprodukte und Baumaterialien. Keine besondern Veränderungen gegenüber der Beteiligung an der Jubiläums-

messe zeigten sich in den Gruppen Chemie und Pharmacie, Sportartikel und Spielwaren, Uhren und Bijouterie, Schuhe und Lederwaren inkl. Fournituren, Technische Bedarfssachen, Erfindungen und Patente, Feinmechanik, Instrumente und Apparate.

Im allgemeinen sind die Verschiebungen in der Ausstellerzahl sowohl nach Gruppen als nach Kantonen verhältnismäßig klein. Die Mustermesse kann mit einem ziemlich festen Bestand von Ausstellern rechnen, für die die Messebesichtigung bereits Geschäftssitus geworden ist.

Der Besuch, den die heurige Messe zu verzeichnen hatte, übertraf sogar noch um ein wenig die Rekordfrequenz der Jubiläumsmesse, wenn wir die Zahl der Einkäuferkarten zu Grunde legen.

Neben diesen wurden um die 30,000 Besuchskarten abgegeben. Das Total der in der Mustermesse abgestempelten Bahnbillets beläuft sich auf ca. 54,000 (1926: 52,645); Extrazüge wurden 88 geführt. Die Basler Straßenbahnen rechnen mit einer Messeetnnahme von ungefähr 35,000 Fr. Der Automobilverkehr zur Messe war von einer bisher nicht erreichten Intensität, ergab doch eine zufällige Stichprobe im Messepark allein 220 Wagen. Was den Wert des Messebesuches erhöht, ist das stärkere Hervortreten der Käufer und geschäftlich Interessierten gegenüber dem bloßen Schaupublikum.

Der Besuch aus dem Ausland ist gegenüber der Jubiläumsmesse scheinbar etwas zurückgegangen. Der Auslandsdienst meldete die Anwesenheit von ca. 1500 Ausländern. Immerhin ist dabei anzunehmen, daß nun, nach Abbau der früheren Grenzschwierigkeiten, es viele fremde Interessenten unterlassen, sich durch das zuständige Schweizer Konsulat legitimieren zu lassen und sich beim Auslandsdienst zu melden, der sie deshalb statistisch nicht erfassen kann. Die weltweit überwiegende Zahl ausländischer Messebesucher rekrutiert sich naturgemäß aus Frankreich und Deutschland; weiter traten als Käufer auf Italien, Österreich, Holland, England, Spanien, Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark u. a. m., auch überseeische Interessenten. Im Gesamten wurden Besucher aus 31 fremden Staaten aller Erdteile konstatiert.

Die Qualität der Mustermesse 1927 fand allgemein besondere Würdigung und Anerkennung. Schon die immer vollkommenere Organisation und die rationelle Ausführung der messtechnisch zweckmäßigen Bauten tragen dazu bei, den Gesamteindruck des Messebildes zu verbessern. Besonders wichtig ist aber, daß die Aussteller selbst durch langjährige Erfahrung gelernt haben, ihre Beteiligung wirkungsvoller zu gestalten; sei es durch sorgfältigere Auswahl der messegünstigen Produkte, durch ansprechendere Aufmachung des Standes und besonders auch durch zweckmäßige Standvertretung.

Über den wirtschaftlichen Erfolg der Messe läßt sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Der Eindruck von der Geschäftstätigkeit während der Messetage war ein durchaus befriedigender. Selbstverständlich ist das zählbare Messeresultat je nach Branchen und Ausstellersetzen sehr verschieden. Lebhaft scheint das Geschäft in gewissen Spezialmaschinen und Apparaten gewesen zu sein (Holzbearbeitungsmaschinen, Baumaschinen, Rolladen, Hochdruckluftpumpen, Hartlöttapparate etc.). Auch Möbel- und Klavierbau, Baumaterialien und Tapete verzeichneten sehr gutes Geschäft. Auch die Fahrzeugindustrie scheint mit ihren Abschlüssen recht zufrieden zu sein. Die Stimmen, die wir recht befriedigt über den diesjährigen Messeerfolg urteilen hören, sind weltweit in der Mehrzahl. Wo nicht direkte Verkäufe stattfanden, hat sich doch ein Netz neuer Geschäftsverbindungen gebildet — gerade auch mit ausländischen Interessenten —, das früher oder später auch greifbare Erfolge nach sich ziehen wird.

Alles in allem muß die erste Schweizer Mustermesse als ein guter Erfolg und als eine glänzende Propaganda für das Produkt schweizerischer Arbeit beurteilt werden. Einmal mehr ist die Existenzberechtigung, ja Notwendigkeit einer jährlichen Schweizer Musterschau zur Förderung von Produktion und Handel dokumentiert worden.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, durch unermüdliche Arbeit dem Messgedanken auch dort Eingang zu verschaffen, wo er heute noch zu wenig gewürdigt wird, damit die Basler Messe immer mehr zur wirklichen Repräsentantin der gesamtschweizerischen Produktion werde. Erst dadurch kann sie ihren volkswirtschaftlichen Zweck der Werbearbeit für das einheimische Qualitäts-Produkt ganz erfüllen. Die Messe 1927 war ein sicherer Schritt auf diesem Wege.

Verbandswesen.

Der Schweizer Acetylen-Verein hielt am 25. Mai in Winterthur seine Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht wurde. Nach einem Besuch der Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer A. G. fand die statutarische Hauptversammlung statt. Aus dem Jahresbericht des Vereins geht hervor, daß er im Jahre 1926 im Auftrage der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt Luzern und verschiedener Kantonsbehörden circa 1000 Inspektionen von Acetylen- resp. Schweißanlagen ausgeführt hat. Er veranstaltete ferner eine Anzahl Schweißkurse, teilweise in Verbindung mit gewerblichen oder technischen Schulen. Die vom Verein herausgegebene Zeitschrift „Schweißung und technische Gase“ ist regelmäßig erschienen. Die Mitglieder und andere Interessenten benützen sehr rege den technischen Auskunftsdiensst und die Beratung der Geschäftsstelle in Basel. Die Versammlung bestätigte den bisherigen Vorstand, der aus A. Gandillon, Präsident (Genf), Prof. Dr. P. Schläpfer (Zürich), C. Dreyer (Olten), Direktor E. Furrer (Zürich), Prof. C. J. Keel (Basel), D. Perret (Lausanne), G. Petersen (Basel), H. Rüsener (Bern) und J. Büst (Luzern) besteht. Nach der Hauptversammlung berichtete C. Dreyer von der S. B. B.-Werftstätte Olten über das Schweiz. kupferne Lokomotivfeuerbüchsen, und der Vereinsdirektor, Prof. C. J. Keel, über eine neue autogene Schweißmethode, die gegenüber den früheren Methoden um 25 und mehr Prozent billiger zu stehen kommt. Den Schluß der sehr lehrreichen Versammlung bildete ein Besuch der Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A. G. in Winterthur-Grüze, wo Schweiß- und Unterwasserbrennschneid-Demonstrationen vorgeführt wurden.

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. Die diesjährige Delegiertenversammlung ist auf den 18. Juni, abends 6 Uhr, im Hotel Steinbock in Chur festgesetzt. Tagesordnung: Protokoll der Delegiertenversammlung von 1926; Jahresbericht und Rechnung pro 1926; allgemeine Aussprache über moderne Bauformen, insbesondere das flache Dach, im Anschluß an ein Referat von Architekt Max Zürcher, Luzern.

— Die XXI. Generalversammlung findet am 19. Juni, 9 Uhr vormittags, im Großertraßsaal in Chur statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung durch den Obmann. 2. Jahresbericht und Rechnung für 1926. 3. Wahl des Zentralvorstandes und des Obmanns. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Allgemeine Aussprache. Vormittags von 8 Uhr an Besichtigungen in der Stadt Chur unter Führung. 11 1/2 Uhr Besichtigung der renovierten Kathedrale und der St. Martinskirche; um 2 Uhr Extrazug nach Rhäzüns zur Besichtigung des renovierten Schlosses und der St. Georgskapelle.

Gewerbeverband der Stadt Zürich. Die Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich vereinigte am 23. Mai im Kunsthaus zur „Zimmerleuten“ eine schöne Zahl von Gewerbetreibenden. Der flott abgesetzte Jahresbericht zeigte eine interessante Aussprache über den Zimmerleutestreich. Die Jahresrechnung und das Budget fanden einstimmig Genehmigung, der Jahresbeitrag pro 1927 wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Auch die Rechnung des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich wurde diskussionslos gutgeheissen. Der bisherige Präsident, Herr Rob. Strägle, wurde für die neue Amtsperiode einstimmig im Amte bestätigt. Die weiteren Wahlen gingen im Sinne der Vorschläge des Vorstandes von statten.

Graubündner kantonaler Gewerbeverband. Eine Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes ersuchte in einer Resolution den schweizerischen Verband, durch die Delegiertenversammlung über die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes verhandeln zu lassen; die Verhandlungen des Bundesrates, welcher mit seiner im Besoldungsgesetz vorgesehenen extra vergüteten längeren täglichen Arbeitszeit auf heftigen Widerstand stießen, böten Anlaß genug, um die Revision des Fabrikgesetzes und seines starren Abschlußtages in die Wege zu leiten.

Cotentafel.

† Heinrich Meier-Girsberger, Baumeister in Pfäffikon (Zürich), starb am 27. Mai im Alter von 57 Jahren.

† Rudolf Bozhard - Heuher, Wagnermeister in Basel, ist am 27. Mai gestorben.

† Eduard Kälin, Sägereibesitzer in Einsiedeln. Am 28. Mai wollte der 45 jährige bekannte Sägereibesitzer Eduard Kälin im Auto eine Geschäftsfahrt nach dem Kanton Uri unternehmen und hatte seinen Freund Dominik Gräzer, Redaktor der „Neuen Einsiedler-Ztg.“ zum Mitsfahren eingeladen. Als sie etwa um 2 Uhr gegen Altstatt bei der sogenannten Höhle dem unbewachten Bahnhübergang sich näherten, kam vom Süden her ein Zug der Südostbahn, den die Automobilisten infolge des Nebels nicht gewahrten. Mitten auf dem Geleise fuhr die Lokomotive ins Auto hinein, stieß es etwa 80 Meter vor sich her und zerdrückte es. Kälin wurde eingeklemmt und konnte nur mit großer Mühe mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Verletzungen befreit werden. Er ist dann im Laufe der Nacht im Krankenhaus Einsiedeln verschoben. Er hinterläßt eine Frau und ein einjähriges Bübchen. Gräzer wurde herausgeschleudert und erlitt Rippenbrüche und andere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Verschiedenes.

Beteiligung der S. B. B. am Wohnungsbau. (Korr.) Nicht die Eigenproduktion von Wohnungen für den Angestellten bestrebt die Bundesbahn-Bewaltung, wohl aber unterstützt sie finanziell in weitgehendem Maße die Bemühungen ihres Personals, gesunde und preiswürdige Wohnungen herzustellen.

Pro 1926 hat sie an 19 Angestellte und drei Eisenbahner-Baugenossenschaften 1,569,000 Fr. Hypothekardarlehen gewährt zum Zinsfuß von 4 1/4—5 %. Insgesamt betragen die Hypothekardarlehen in 1947 Jällen Fr. 60,201,184.85. Dieses Geld ist gut angelegt und wird der Bewaltung nicht nur einen Zinsertrag nach der Bindung von 4 1/4—5 % einbringen, sondern einen weit höhern Betrag infolge Verminderung der Krank-